

Ideen werden geprüft

LEER / has - Gefragt bei den Vorschlägen für einen Spielplatz im Sanierungsgebiet „Soziale Stadt“ waren zu aller erst die Kinder. „Jetzt prüfen wir, welche Ideen und Vorschläge tatsächlich umgesetzt werden können“, sagt Amtsleiter Weert Reinders, der bei der Stadt auch zuständig für Spielflächen ist. Den Auftrag dafür hat Vera-Leo Strasser vom NWP-Planungsbüro. Wenn das Ergebnis der Überprüfung steht, will man den Plan zügig umsetzen, verspricht Reinders. Bevor der erste Spatenstich gesetzt wird, muss der Plan von der Sanierungskommission, dem Runden Tisch, dem Sozial-Ausschuss und schließlich vom Stadtrat abgesegnet werden.



Im Ledatreff am Osseweg haben die Jungen und Mädchen ihre Vorstellungen vom einem tollen Spielplatz vorgestellt.

FOTO:HARDERS

Spielplatz mit Seilbahn und ohne Hunde

SOZIALE STADT Kinder planen Spielplatz

Das Sanierungsmanagement hat Kindergärten und Schulen gebeten, Vorschläge zu machen. Otto ist fünf und möchte einen Bagger

LEER / has - Der Spielplatz am Stephansring mit seinen vielen großen Pfützen ist in einem so beklagenswerten Zustand, dass sich dort allenfalls Haie, Delfine, Seehunde und Schildkröten wohlfühlen. Wenigstens sieht das der fünfjährige Cedric vom Caritas-Kindergarten so.

Wie toll so ein Spielplatz sein könnte, darüber haben sich viele Jungen und Mädchen auch aus anderen Kindergärten und Schulen der Umgebung Gedanken gemacht. Ihre Ideen und Vorstellungen haben sie aufgeschrieben, aufgemalt oder auch gebastelt. Was dabei in wochenlanger Arbeit rausgekommen ist, haben die Kinder jetzt im Ledatreff vorgestellt.

Eingebettet ist die Aktion in das Projekt „Soziale Stadt“. In der Oststadt wohnen viele Kinder und Jugendliche. Deshalb hat sich das Sanierungsmanagement gemeinsam mit Schulen, Kindergärten und dem Ledatreff mit den Spielplätzen und Freiflächen beschäftigt (siehe obenstehende

Meldung).

Die Vorschläge der Kinder sind mannigfaltig. Otto ist fünf und möchte einen Bagger haben, auf dem man herumklettern kann. Der gleichaltrige Yannik hätte gerne einen riesigen Berg, durch den ein Tunnel geht. Das findet wohlwollende Zustimmung und Kopfnicken bei seinen Freunden. Und Joosten fände eine Seilbahn prima. Die muss aber höher als ein Haus sein, fügt er hinzu. Für Leila ist eine Schaukel wichtig, eine große vor allem. „Ich will schaukeln“, wiederholt die Vierjäh-

rige ihren Wunsch. Andere Kinder möchten, dass Bäume und Sträucher wachsen können, in denen sie sich vor den Eltern verstecken wollen. Es gibt aber auch ei-

nige, die denken an die Mütter. Für die müssten Bänke aufgestellt werden.

Die schon etwas älteren Jungen und Mädchen der Hohlernschule haben sich Gedanken darüber gemacht, wie die kleinen und größeren Kinder gemeinsam auf dem Spielplatz toben können. Deshalb ist ein abgetrennter Bolzplatz wichtig.

Für die Kleinen vom Kindergarten steht aber fest: Hunde dürfen nicht auf den Spielplatz, „weil die da Aa machen.“

„Ich will schaukeln“

LEILA, VIER JAHRE
ALT
